

Gegen den Leader gut gekämpft

Handball. – Die verlustpunktlosen Leader aus Emmen waren die erwarteten starken Gegnerinnen. Trotzdem dürfen die 2.-Liga-Damen der Shooters mit der Leistung zufrieden sein.

Die Rollen waren klar verteilt: Emmen hatte bisher noch keinen Punkt abgegeben und steht damit klar an der Tabellenspitze. Die Shooters hingegen liegen auf dem sechsten Zwischenrang und müssen sich von den hinteren Plätzen fernhalten. Doch die 2.-Liga-Handballerinnen starteten gut und konnten mit den Luzernerinnen anfänglich mithalten. Dank einer guten Verteidigung und einer der stärksten Saisonleistungen überhaupt stand es zur Pause 6:8 Tore für die Gäste.

Nach dem Seitenwechsel machten es sich die Shooters aufgrund von Eigenfehlern selbst schwer. (zii)
Frauen-Handball, 2. Liga: HSG Mythen-Shooters/Muotathal – Handball Emmen 13:20 (6:8). – HSG Mythen-Shooters/Muotathal: Zraggen Sabrina, Auf der Maur Michèle (1), Aufdermaur Tanja (1), Betschart-Appert Stefanie (3), Bösch Barbara (2), Gwerder Martina, Lüönd Melanie (1), Metaj Anduena (4), Nideröst Cindy, Reolon Linda, Weber Stéphanie (1).

Dank Sieg weiter in Aufstiegsnähe

Handball. – Mit dem klaren 34:22-Sieg gegen Sursee bleiben die Brunner 4.-Liga-Handballer weiter auf einem Spitzenplatz. Die Enttäuschung nach der letzten Partie gegen Altdorf, als die Brunner 4.-Liga-Handballer eine hohe Niederlage einstecken mussten, war gross. Gegen Sursee wollte man es besser machen und startete auch sehr konzentriert. Mit einer starken Verteidigung und einem gut haltenden Torhüter konnten die Mythen-Shooters 2 den Vorsprung bereits bis zur Pause auf 18:8 Tore ausbauen. Nach dem Seitenwechsel konnten die Shooters an die guten Leistungen anknüpfen und kamen immer wieder zum Erfolg. Mit diesem Sieg bleiben die Shooters 2 auf dem vierten Tabellenrang und sind somit immer noch für die Teilnahme an den Aufstiegs-spielen berechtigt. (zii)

Handball, 4. Liga: HSG Mythen-Shooters 2 – Sursee 34:22 (18:8). – Mythen-Shooters 2: Michael Bissig, Norbert Nauer, Urs Gwerder (9), Thomas Kistler, Pirmin Langenegger (3), Philipp Ott (1), Pascal Sager (3), Christian Tschäusser (3), Adolf Ulrich (8), Daniel Ulrich (1), Pascal Zehnder (1), Reto Zraggen (1), Silvan Zraggen (4).

SG BRUNNEN/SCHWYZ

Junioren U15 – HC Kriens 2 27:15 (12:9). – Die Juniorinnen und Junioren U15 konnten gegen Kriens den ersten Sieg der Saison feiern. In der ersten Halbzeit wurde zum Teil noch schlecht verteidigt und der Erfolg etwas egoistisch gesucht. Nach dem Seitenwechsel wurde mehr als Team und mit Freude aufgetreten.

KTV Brunnen Junioren U13 – HC Kriens 9:4 (4:2). – Von Beginn weg zeigte Brunnen viel Druck auf das gegnerische Tor und konnte sich in der sicheren Verteidigung auf einen starken Torhüter verlassen.

Junioren U13 – Sursee 17:3 (6:1). – Gegen Sursee dominierte Brunnen klar und war sogar mit einem Spieler weniger überlegen.

Junioren U13 – TV Dagmersellen 15:5 (7:3). – Auch gegen Dagmersellen waren die Brunner Handballer überlegen und gewannen klar. Damit sicherten sich die Junioren U13 einen weiteren Turniersieg.

KTV Brunnen: Bertschi Dario (3), Bennet David (2), Flecklin Thomas (6), Holzgang Tobias (2), Lüönd Manuel (5), Mettler Dionys (4), Mettler Marlon (12), Nauer Janik (4), Schöpfer Remo (T/2).

Junioren U11 – HC Kriens 19:16/ Junioren U11 – HR Hochdorf 24:28. – Die jüngsten Handballer des KTV Brunnen konnten ein Heimturnier bestreiten. Dementsprechend motiviert ging es in die Partie gegen Kriens, und ein Sieg war der verdiente Lohn. Gegen Hochdorf war der Gast stärker, und der Sieg der Luzerner ging in Ordnung. (zii)

KTV Brunnen: Silvan Appert, Max Burgmann, Moritz Burgmann, Nico Hunziker, Carlo Inderbitzin, Marco Inderbitzin, Desirée Renggli, Yves Renggli, Fabienne Fässler, Kevin Nauer.

Da staunte selbst Nadia Styger

Kürzlich hatte der Muotathaler «Skisport-Historiker» Emil Fleischli einen Überraschungsbesuch der besonderen Art. Nadia Styger und ZSSV-Präsident Fidé Fässler liessen sich über Materialentwicklungen informieren. «Unglaublich, was man sich einst an die Füsse schnallte», so Nadia Styger.

Von Bruno Facchin

Muotathal. – Die Überraschung war für alle Beteiligten, mit Ausnahme von Nadia Styger, perfekt. Töni (Franz) Meier, Ex-Fussballer beim FC Ebach, pflegt seit Jahren freundschaftliche Beziehungen zu Fidé Fässler und Emil Fleischli. Die beiden prägen seit Jahren zumindest das regionale Sportgeschehen, doch persönliche Kontakte untereinander waren eher spärlich. Meier hat die beiden nun auf eine besondere Art zusammengeführt und zweifellos den Nagel auf den Kopf getroffen. Mit von der Partie war auch Nadia Styger, welche über die ganze Aktion informiert war. Leider musste der neue, designierte SSV-Cheftrainer Osi Inglin seine Teilnahme absagen. «Diese Fachsimpelei will ich nachholen», liess er ausrichten.

Erinnerungen und Erstaunen

Emil Fleischli sammelt alles, was mit dem Skisport in irgendeinem Zusammenhang steht. Rund 120 Paar Ski, Schuhe, Ausrüstungsgegenstände und Hilfsmittel wie Wachse oder Werkzeuge hat er in seinem «Nostalgie-Ski-raum» ausgestellt. Dabei kann er Geschichten über deren Herkunft oder Entwicklung erzählen. Während bei Fidé Fässler alte Erinnerungen aufkamen – er war bekanntlich ein begnadeter Rennfahrer und Sieger der Mythen-Abfahrt – kam Nadia Styger nicht aus dem Staunen heraus. «Unglaublich, was man sich damals alles an die Schuhe schnallte», stellte sie fest. Sie, die sich heute im Rennsport gegenüber damals mit Materialproblemen in der «Mikroklasse» herum-



Da staunen die Fachleute: Emil Fleischli (Mitte) zeigt einen etwa 100-jährigen und mehrmals reparierten Ski. «Mit diesen Brettern fuhr ich einen Stunt im Film der «Schwarze Tanner».» Bild Bruno Facchin

Styger: «Bin sehr zufrieden»

Nadia Styger kuriert derzeit ihre Verletzung, welche sie vom diesjährigen Weltcup fernhält. «Ich bin mit dem Heilungsprozess sehr zufrieden», erklärte sie im persönlichen Gespräch mit dem «Boten». Seit zwei Wochen kann sie ohne Stöcke gehen, und drei Schrauben seien bereits entfernt worden. «Ich kann bereits mit einem Kraftaufbautraining beginnen, damit ich, sollte ich im nächsten Jahr weiterfahren, nicht bei null anfangen muss.» Das Primärziel sei aber nicht

die Rückkehr zum Rennsport, sondern die persönliche Gesundheit. Irgendwie fehle ihr der direkte Kontakt zum Team, obwohl sie immer wieder Besuch von den Fahrerinnen bekomme. An der WM sei sie dabei, allerdings nicht direkt bei der Mannschaft. Sie könne in Garmisch aber vom Umfeld (Physio) profitieren. «Ich hoffe, dass ich mit meinen Kommentaren im «Boten der Ur-schweiz» den Lesern interessante Hintergründe liefern kann und freue mich darauf.» (fac)



Erlebnistag mit Weltmeisterin Ursula Bruhin

Wollten Sie schon immer einmal mit einer Weltmeisterin einen Tag verbringen? Am 27. Februar bekommen Sie diese einzigartige Chance, mit der vierfachen Snowboardweltmeisterin Ursula Bruhin auf dem Hoch-Ybrig einen solchen Tag zu verbringen.

Snowboard. – Dieser Erlebnistag ist ein Schneepausch, der sich nicht nur an Fans oder Snowboarder richtet, sondern auch an begeisterte Skifahrer, Schlittler oder Schneeschuhläufer. Am Erlebnistag können alle von

den Erfahrungen der Snowboarderinnen profitieren und neue Tricks lernen, egal ob mittelmässige oder fortgeschrittene Fahrer.

Riesenslalomfahren wie ein Profi

Um 09.00 Uhr findet das grosse Treffen bei der Talstation Hoch-Ybrig mit der Weltmeisterin Ursula Bruhin statt. Anschliessend werden die Teilnehmer von der Schwyzerin in die Geheimnisse der Spitzensportler eingeweiht. Zusammen wird die herausfordernde Riesenslalomstrecke so besichtigt, dass jeder mit Freude die Piste meistern kann. Zu gewinnen gibt es super Preise, auch ein limitierter Weltcup-Rennhelm wird verlost.

Beim gemütlichen Mittagessen im Restaurant Sternen werden weitere Fragen von Ursula Bruhin aufgegriffen. Unter anderem auch die heiss begehrte Frage: Wie gibt sie nach ihrer erfolgreichen Snowboardkarriere ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter?

Der Erlebnistag findet heuer bereits zum fünften Mal statt. Melden Sie sich an bis am 14. Februar über www.ursulabruhin.ch. Eine weitere Chance, mit Ursula Bruhin im Schnee zu carven, gibts an der World Carving Session vom 18. bis 20. März in Silvretta Montafon (Österreich). (pd)

Infos und Anmeldung unter www.ursulabruhin.ch



Die Stimmung ist jeweils super: Der Erlebnistag mit Ursula Bruhin (rechts) ist bereits zur Tradition geworden.

schlägt, zollte den Pionieren grosses Lob. Für Nadia Styger ist ein polierter und «abgezogener» Belag die Voraussetzung für einen schnellen Ski. «Dass noch zu Russis Zeiten Wachsstrukturen auf den Ski gepinselt wurden, ist für mich so neu wie nach heutigen Erkenntnissen unverständlich.» Fässler konnte ihr in einer Kurzelektion und aus eigener Erfahrung erklären, wie man damals mit diesen Strukturen ein Luftpulster zwischen Schnee und Ski angestrebt hat. «Der WM-Titel von Bernhard Russi ist das Produkt eines Verzweiflungsaktes. Die Schweizer hatten in Val Gardena hoffnungslos neben die Wachsboxe gegriffen und den ganzen Wachsbelag abgekratzt», so Fässler. – Alles? Nein, die Erkenntnis dieser Aktion hat ergeben, dass der Belag dank den eingewirkten Wachresten schnell wurde, und ein neues Zeitalter der Skipräparierung war angebrochen.



Mit viel Eifer dabei: Brunnen-Basket-Team U11.

Mini-Basketball-Turnier in Brunnen

Basketball. – Kürzlich fanden mehr als 200 basketballbegeisterte und spielfreudige Kinder unter 13 Jahren den Weg in die Sporthalle Brunnen. Jede der 16 Mannschaften machte zwei Spiele. Bemerkenswert und sehr zur Freude der Kinder gab es auch sehr viele unterstützende Zuschauerinnen und Zuschauer.

Die jungen Spieler und Spielerinnen waren «voll» dabei und gaben alles. Das Wichtigste für die Junioren war es aber, Freude am Spiel zu haben. Es war amüsant, den «Kleinen» zuzuschauen, mit welchem Plausch sie spielten, egal ob man weit im Rückstand war, das war Nebensache, Hauptsache war, dass sie spielen und ihre Energie herauslassen durften. Bei solchen Veranstaltungen sieht man, wie wichtig es ist, Freude am Spiel zu entwickeln.

Brunnen Basket war gleich mit zwei Teams präsent. Beide Teams, eines in der Kategorie unter 13 Jahren und eines unter 11 Jahren, haben sich natürlich auch wacker geschlagen. (pd)